



Montage und Pflege von Hartholzblöcken SICHER + SONNIG + TROCKEN

Am einfachsten ist das Hinlegen oder Hinstellen der Blöcke. Auf ebenem Untergrund können die Holzblöcke gestellt oder gelegt werden. Werden sie stehend positioniert, sollen sie gegen Umfallen (Wind, Katze, Vögel) gesichert werden.

Die eigentliche Montage muss so erfolgen, dass der Holzblock nicht verrutschen oder auch nicht herunterfallen kann. Holzblöcke auch nicht an Seilen oder Schnüren herum baumeln lassen, sondern stets ruhend positionieren.

Zur Montage an senkrechten Wänden oder über Kopf kann der Block auch durchbohrt und mittels zwei passender Schrauben am Untergrund befestigt werden. Es sollte nur darauf geachtet werden, dass dabei keine bestehenden Bohrgänge durchbohrt werden.

Wer den Block nicht durchbohren möchte, kann ihn auch ähnlich einem Bild mit einem oder mehreren Hacken oder Rundösen aufhängen. Es gibt hier keine genauen Vorgaben.

Ausrichtung und der geeignete Ort zum Anbringen

Ein sonniger und nicht zu windexponierter Ort ist ideal. Die Blöcke müssen nicht in der prallen Sonne liegen, aber tiefer Schatten wie unter dichten Laubbäumen oder reine Nordseiten sind nicht zu empfehlen. Sehr heiße Lagen mit Hitzestau sind auch nicht unbedingt ideal.

Die Ausrichtung sollte also gen Süd oder Süd-Ost erfolgen. Süd-Ost ist insofern ideal, da eine morgendliche Erwärmung der Blöcke erfolgt. Und Wärme trägt zur guten Entwicklung der Brutzellen bei.

Hitzelagen ebenso wie zu kühle Lagen werden bisweilen schwach besiedelt.

Das Sichtfeld sollte frei und die Einflugschneise nicht zu versteckt sein, da Wildbienen optische Lebewesen sind und die Nistgänge in den Hartholzblöcken erstens finden und später natürlich auch wiederfinden müssen.

Schutz vor Feuchtigkeit und Regen, Wetterschneisen meiden

Wildbienen benötigen zur Aufzucht ihrer Nachkommen einen trockenen Bereich. Diesen finden sie in der Natur in toten Bäumen oder hohlen Stängeln - und in unseren Nisthilfen. Daher sollte eine Nisthilfe nicht direkt am Boden aufliegen. Erstens wegen Bodenfeuchtigkeit und Nässe durch Spritzwasser.

Die Blöcke dürfen nicht länger direkt der Bewitterung durch Niederschläge ausgesetzt sein. Es kann ein kleines, vorstehendes Dach etwa aus Blech, einem umgedrehten Topfuntersetzer oder einfach ein Brettchen konstruiert werden.

Die gängigste und einfachste Methode ist es, die Blöcke an Gebäuden unter dem Schutz des Dachvorsprunges anzubringen. Ebenso können tiefere Fensterlaibungen ein guter Platz sein. Überdachte Terrassen sowie vorstehenden Balkone sind ebenso trocken.

Es kann auch ein eigens dafür konstruierter Rahmen verwendet werden. Wichtig bei solchen Rahmenkonstruktionen ist wiederum, dass Regenwasser nicht ständig an die Löcher kommt und die Blöcke nicht am Boden in der Nässe liegen, wenn sich Wasser unten ansammelt.

Hin und wieder ein paar Regentropfen sind überhaupt kein Problem. Aber von der Montage in Richtung einer starken Wetterseite ist abzuraten, da speziell in den kühlen Monaten eine längere Durchfeuchtung stattfinden kann und sich so Pilzkrankheiten in den Brutzellen ausbreiten können.

Ein trockener und warmer Montageort ist also der beste Platz für deine Nisthilfe.

Montagehöhe

Der Mindestabstand zum Erdbreich sollte zumindest 20 - 30 cm betragen. Nisthilfen können also auch recht niedrig angebracht werden. Allerdings sollte bei niedriger Montage auf Ameisen geachtet werden. Diese werden von den Nektar-Pollen Vorräten natürlich angezogen. Höhen zwischen 2 und 3 Metern sind ebenfalls in Ordnung. Im Normalfall wird man die Nisthilfe so montieren, dass die Bienen bei ihren Tätigkeiten beobachtet werden können.

Schutz vor Vögeln, Spechten im Bedarfsfall

Hier ist nicht unbedingt im Vorhinein, sondern im Bedarfsfall zu handeln. Eher ist das Ausräumen von Nisthilfen bei hohlen Pflanzenstängeln beispielsweise durch Meisen ein Thema. Sind keine Spechte in der Nähe, ist die Wahrscheinlichkeit einer Plünderung ziemlich gering.

Die proteinreichen Larven oder Puppen der Wildbienen sind willkommene Leckerbissen für Vögel. Bei Hartholzblöcken können eigentlich nur Spechte eine gewisse Gefahr darstellen.

Bewährt hat sich in diesem Fall das Anbringen eines feinen Hasen- oder Mäusegitters im Abstand von 5 - 10 cm zum den gebohrten Nist-Eingängen.

Im Winter kann auch ein dünnes Brett im Abstand von ein paar cm zur Nisthilfe angebracht werden. Diese ist natürlich zeitig im Frühjahr - vor dem Schlupf - zu entfernen!

Hinweis: Auch unsere Vögel sind froh über eine Zusatzfütterung übers Jahr und ausreichend Nist- und Schutzmöglichkeiten im eigenen Garten.

Wann ist der ideale Zeitpunkt zur Montage einer Nisthilfe?

Prinzipiell können Nisthilfen über das ganze Jahr aufgestellt und montiert werden.

Die verschiedenen Wildbienenarten haben über den Jahresverlauf verschiedene Aktivitätszeiten, in denen sie fliegen und die Nisthilfen belegen. Wird die Nisthilfe also erst im Spätsommer aufgehängt, ist kaum mehr mit Besiedelung im selben Jahr zu rechnen. Dafür geht es im Folgejahr richtig los.

Übrigens nutzen etliche Arten die Nistgänge auch als Schalfstätte. Sogar Arten, die nicht in Hartholzblöcken nisten.

Pflege und Säuberung alter Nisthilfen

Bei Hartholzblöcken und Lochziegeln macht es manchmal Sinn, alle paar Jahre eine bedarfsweise Säuberung der Gänge vorzunehmen.

Hohle Pflanzenstängel wie Schilf tauscht man besser komplett aus.

Etliche Wildbienenarten bevorzugen saubere, also neue Gänge: z.B. Rostrote und Gehörnte Mauerbiene.

Andere wiederum reinigen die bereits benutzte Gänge selbst: z.B. Löcher- und Scherenbienen

Viele Nisthilfen funktionieren somit über viele Jahre, ohne eingreifen zu müssen. Also einfach beobachten und nur bei Bedarf handeln.

Da die Reinigung teils von den Wildbienen selbst erledigt wird, sollte nur dann gereinigt werden, wenn die Nisthilfe bereits stark „abgewohnt“ ist und kaum mehr neue Besiedelungen stattfinden.

Genauere Informationen darüber folgen in unserem Shop - Bereich Nützliches/Nisthilfen